



Eva Weber

Kinder entdecken die Geschichte von Mose

Eine Unterrichtsreihe zu Mose
und den 10 Geboten



Klasse 3/4



Titel

Kinder entdecken die Geschichte von Mose

Eine Unterrichtsreihe zu Mose und den 10 Geboten, Klasse 3/4

Autorin

Eva Weber

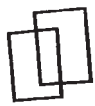
Titelbildmotive und Motive im Innenteil

Illustration Mose: © ayelet_keshet – Fotolia.com

Kinderkette: © VRD – stock.adobe.com

Druck

Druckerei Uwe Nolte, Iserlohn, DE



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Geeignet für die Klassen 3–4

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorin) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© **Verlag an der Ruhr 2019**, Nachdruck 2021

ISBN 978-3-8346-4160-1

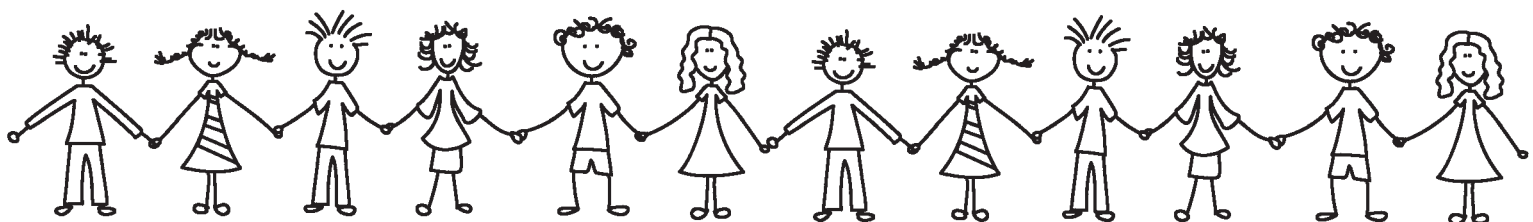
Vorwort 4

Unterrichtsreihe „Mose“

① Gesellschaft in Ägypten zur Zeit Mose 6
 ② Der Wunsch nach einem besseren Leben 8
 ③ Kindheit und Jugend von Mose 10
 ④ Mutig sein wie Schifra und Pua 13
 ⑤ Der brennende Dornbusch 15
 ⑥ Jahwe in meinem Leben 18
 ⑦ Das Volk will ziehen 20
 ⑧ Habe auch ich einen Auftrag? 24
 ⑨ Rettung durch das Schilfmeer 27
 ⑩ Gottes Fürsorge in der Wüste 29
 ⑪ Gottes Bund gilt auch heute 32
 ⑫ Das Volk Israel bricht den Bund mit Gott 34
 ⑬ Goldene Kälber in meinem Leben 37
 ⑭ Endlich im gelobten Land! 41

Unterrichtsreihe „Die Zehn Gebote“

① Gemeinschaft 48
 ② Gemeinschaft braucht Regeln 51
 ③ Das erste Gebot (1/2) 53
 ④ Das erste Gebot (2/2) 57
 ⑤ Das zweite Gebot 59
 ⑥ Das dritte Gebot 61
 ⑦ Das vierte Gebot 62
 ⑧ Das fünfte Gebot 65
 ⑨ Das sechste Gebot 68
 ⑩ Das siebte Gebot 70
 ⑪ Das achte Gebot 73
 ⑫ Das neunte & zehnte Gebot 76
 ⑬ Das Gebot, das über allen steht 79



Mose – ein Mensch mit Ecken und Kanten; ein Mensch voller Schwächen und Selbstzweifel; und doch auch ein Mensch mit einem unfassbar großen Gottvertrauen.

Mirjam, Moses Schwester – ein Mensch voller Fürsorge und Verantwortungsbewusstsein, ein Mensch mit großer Emotionalität.

Aaron, Moses Bruder – ein Mensch voller Hilfsbereitschaft und Redegewandtheit, aber auch mit einer großen Schwäche in seinem Machtbewusstsein.

Und dann Jahwe, der Gott des Volkes Israel – der „Ich-bin-da (für euch)“ nicht nur damals, während des Exodus, sondern gerade auch heute, mitten in unserem Alltag; nicht nur gegenwärtig in einer Stiftshütte, sondern vor allem und zu jeder Zeit gegenwärtig in der Schule und zu Hause bei den Kindern.

Drei Menschen, die Vorbild sein können in ihrer Stärke, die aber auch auf Augenhöhe begegnen können in ihrer Schwäche.

Ein Gott, der anbetungswürdig ist in seiner Größe und Macht, der aber auch auf Augenhöhe begegnen will in seiner Gnade und Barmherzigkeit.

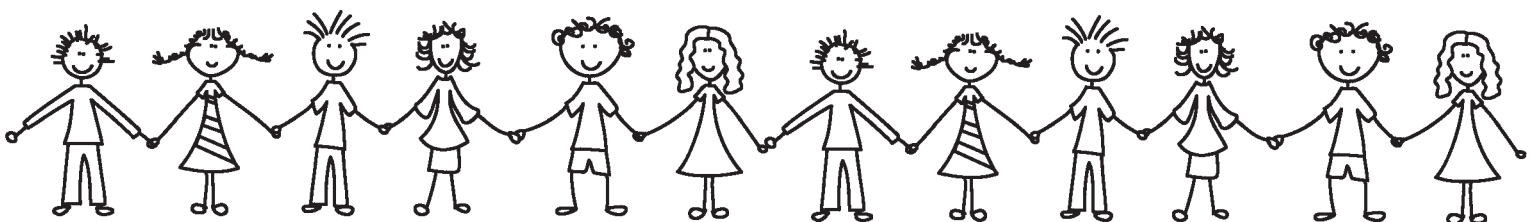
Ich wünsche mir sehr, dass den Kindern die Geschichte des Volkes Israel nicht als irgendeine Geschichte aus dem Religionsunterricht im Gedächtnis bleibt, sondern als die Geschichte, in der sich Gott seinen Kindern offenbart als ein Beschützer- und Begleitergott.

Ich wünsche mir auch, dass die Unterrichtseinheit über die Zehn Gebote Hilfestellung sein kann, damit Sie als Lehrperson anregen können, dass die Kinder ihr eigenes Handeln überdenken. Sie können den Kindern erfahrbar machen, wie Gemeinschaft gelingen kann mithilfe des Geschenkes Gottes an sein Volk, den Zehn Geboten. Damals von Gott geschenkt mitten hinein in das schwierige Miteinander des Volkes Israel – genauso aber auch heute von Gott geschenkt mitten hinein in unsere Klassengemeinschaften und Familien mit all ihren Schwierigkeiten.

Haben Sie viel Spaß beim Unterrichten und begegnen Sie zusammen mit den Ihnen anvertrauten Schülern* dem Gott des Volkes Israel, der, so wissen wir seit Jesus, seinem Sohn auch ein Gott aller Menschen sein möchte.

Ihre Eva Weber

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.



Mose



1 Gesellschaft in Ägypten zur Zeit Mose

Unterrichtliches Handeln	Sozialform	Medien
<p>Einstieg</p> <p>⇒ Suchen Sie mit den Kindern auf dem Globus oder im Internet Deutschland, danach Israel. Erklären Sie ggf. kurz, dass die Israeliten durch Josef nach Ägypten geholt wurden, wo er ein mächtiger Mann war.</p> <p>⇒ Betrachten Sie verschiedene Bilder von Ägypten.</p>	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Globus oder Internet/Beamer ▶ Bilder (S. 7 oben)
<p>Begegnung</p> <p>⇒ Impuls: Du weißt jetzt, warum die Israeliten in Ägypten lebten. Durch die Wiederholung der Kinder bzw. im Verlauf des Lehrervortrags entsteht ein Bodenbild.</p> <p>⇒ Ein Tuch stellt Ägypten dar, ein Tuch Israel. Das blaue Band symbolisiert den Nil.</p> <p>⇒ Positionieren Sie einige Figuren (Ägypter und Pharao) und entsprechende Wortkarten auf dem Ägypten-Tuch (Begriff klären: Pharao hält sich für Gott, Vielgötterglaube).</p> <p>⇒ Positionieren Sie einige Figuren (Israeliten) und entsprechende Wortkarten auf dem Israeliten-Tuch; sie glauben nur an einen Gott – den, der alles erschaffen hat.</p> <p>⇒ Josef und seine Brüder laufen nach Israel, dann kommt die Familie nach (Kinder dürfen Figuren bewegen). Klären Sie ggf. kurz die Zeit: ca. 800 v. Chr.</p> <p>⇒ Israelitische Figuren werden immer mehr; der Pharao bekommt Angst um seine Macht, deshalb macht er die Israeliten zu Sklaven (Begriff klären).</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 2 Tücher ▶ einige (Spielzeug-) Figuren ▶ blaues, breites Geschenkband (als Nil) ▶ Wortkarten: <ul style="list-style-type: none"> • Ägypten • Israel • Pharao • viele Götter • ein Gott • 800 v. Chr. • Sklaven
<p>Vertiefung</p> <p>⇒ Impuls: Die Israeliten mussten tagein, tagaus schwer arbeiten – das kannst du jetzt gleich nachempfinden.</p> <p>⇒ Stühle tragen: Die Kinder stapeln alle Stühle an einer Stelle, ab dort stellen sie sich in einer Reihe auf. Schlüpfen Sie in die Rolle des Sklaventreibers (später auch mal ein Kind). Die Stühle werden durch die Reihe gereicht, am Ende gestapelt, dann wieder zurück (so lange, bis die Kinder aus der Puste sind). Der Sklaventreiber treibt ständig zu mehr Eile an.</p> <p>⇒ Lesen Sie ggf. den Text in der Bibel nach (Ex 1,1–14).</p>	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ▶ viele Stühle ▶ evtl. Bibeln
<p>Sicherung/Gestaltung</p> <p>⇒ Eintrag ins Heft: <u>Das Leben der Israeliten in Ägypten</u> Ungefähr 800 Jahre vor Christus (800 v. Chr.) wohnen in Ägypten die Ägypter und die Israeliten. Ihr König ist der Pharao. Er hat Angst vor der großen Anzahl der Israeliten. Deshalb müssen sie als Sklaven sehr schwer arbeiten.</p> <p>⇒ Die Kinder kleben das Bild „Arbeitender Israelit“ ein. Mit „Lehmziegeln“ (aus braunem Tonpapier gerissenen Papierstücken) vervollständigen sie das Bild, indem sie die Ziegel in die leeren Körbe kleben.</p>	Einzelarbeit	<p>Für jedes Kind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kopiervorlage (S. 7 unten) ▶ Stück braunes Tonpapier

Bilder „Ägypten“

6



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Eva Weber | ISBN 978-3-8346-4160-1 | www.verlagruhr.de

R

Kopiervorlage „Arbeitender Israelit“

6



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Eva Weber | ISBN 978-3-8346-4160-1 | www.verlagruhr.de

2 Der Wunsch nach einem besseren Leben

Unterrichtliches Handeln	Sozialform	Medien
<p>Einstieg</p> <p>⇒ Impuls: Du weißt, weshalb die Israeliten in Ägypten unterdrückt wurden. Klären Sie ggf. den Begriff „Unterdrückung“. Die Schüler antworten.</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ evtl. Bodenbild von letzter Stunde
<p>Begegnung</p> <p>⇒ Impuls: Unterdrückung passierte nicht nur damals in Ägypten, das kann auch hier bei uns passieren.</p> <p>⇒ Legen Sie die Wortkarte „Unterdrückung“ in die Kreismitte.</p> <p>⇒ Erzählen Sie die Geschichten: Jeweils eine Figur „erzählt“, die Figur und die Wortkarte werden dazugelegt bzw. -gestellt.</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wortkarten <ul style="list-style-type: none"> • Unterdrückung • Schule • Familie • Freizeit • Heimatland ▶ Geschichten (S. 9 oben) ▶ 4 Figuren
<p>Vertiefung</p> <p>⇒ Impuls: Du hast vielleicht auch schon Unterdrückung erlebt: in der Schule, bei Freunden oder zu Hause.</p> <p>⇒ Die Kinder formen aus Knetmasse einen Lehmziegel und legen ihn zu einer der Wortkarten, wenn sie Ähnliches erlebt haben. Wer mag, kann von seinen Erfahrungen erzählen. Falls noch keine Unterdrückung erlebt wurde, kann der „Ziegelstein“ außerhalb abgelegt werden.</p> <p>⇒ Impuls: Wenn ich Unterdrückung erlebe, dann möchte ich mich davon befreien. Legen Sie die Bildkarte mit dem Straßenschild in die Kreismitte auf die Wortkarte „Unterdrückung“. Die Schüler äußern sich dazu.</p> <p>⇒ Impuls: Wenn ich sehe, dass ein anderer Mensch unterdrückt wird, kann ich vielleicht etwas tun. Die Schüler äußern sich.</p> <p>⇒ Sprechen Sie evtl. folgendes Gebet und stellen Sie eine Kerze in die Mitte als Zeichen für Gottes Anwesenheit. Lieber Gott, danke, dass du hier bei uns bist. Hilf uns, dass wir erkennen, wenn jemand in unserer Nähe unterdrückt wird, dass wir ihm helfen können. Amen.</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Knete (möglichst braun) ▶ Bild (S. 9 unten), vergrößert ▶ evtl. Kerze
<p>Sicherung/Gestaltung</p> <p>⇒ Eintrag ins Heft: <i>Ein Leben ohne Unterdrückung</i> <i>Die Israeliten werden in Ägypten unterdrückt. Sie träumen von der Freiheit. Manchmal fühle ich mich auch unterdrückt. Dann wünsche ich mir, frei zu sein.</i></p> <p>⇒ Die Kinder kleben das Bild mit Klebestreifen so unter den Text, dass es nach oben aufklappbar ist.</p> <p>⇒ Die Kinder klappen das Bild auf und schreiben darunter: <i>Unterdrückung passiert in der Familie, unter Freunden, in der Schule, im Heimatland.</i> Wenn das Bild zugeklappt wird, soll der Text nicht zu sehen sein (Hilfestellung: zugeklapptes Bild mit Bleistift umranden).</p>	Einzelarbeit	<p>Für jedes Kind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bild (S. 9 unten) ▶ Klebestreifen

Geschichten

Schule: Im Sportunterricht brauche ich beim Umziehen immer ziemlich lange. Dabei versuche ich wirklich, mich zu beeilen. Meine Mitschüler sagen dann immer „lahme Ente“ und solche Sachen zu mir. In der Pause schließen sie mich von allen Spielen aus. Ich wünsche mir, dass das aufhört.

Freizeit: Am Wochenende gehe ich gern auf den Spielplatz, nur ein paar Schritte von unserer Wohnung entfernt. Da gibt es ein tolles, hohes Klettergerüst. Seit ein paar Wochen sind da immer diese zwei großen Jungs und ein großes Mädchen. Sie sitzen auf dem Gerüst und schubsen mich mit ihren Füßen weg, sobald ich auch hochklettern möchte. Außerdem sagen sie Schimpfwörter zu mir. Ich wünsche mir, dass das aufhört.

Familie: In meiner Familie ist es immer schon so gewesen, dass die Mädchen im Haushalt mithelfen müssen. Ich muss putzen und die Zimmer aufräumen, auch das von meinem Bruder, dabei könnte er das doch selber. Ich finde es gut, dass man sich in der Familie gegenseitig hilft beim Putzen und Aufräumen. Ich wünsche mir aber, dass wirklich jeder in der Familie hilft, auch mein Bruder.

Heimatland: In meinem Land darf man nicht so an Gott glauben, wie meine Familie und ich das möchten. Die Regierung (*kurz erklären: die Chefs im Land*) gibt uns vor, wie wir glauben sollen. Halten wir uns nicht daran, kommen wir ins Gefängnis oder werden sogar getötet. Deshalb bin ich mit meiner Familie nach Deutschland geflohen. Ich wünsche mir, dass wir so glauben können, wie wir möchten.

Bild „Straßenschild“



© Animaflorea PicsStock – Fotolia.com

3 Kindheit und Jugend von Mose

Unterrichtliches Handeln	Sozialform	Medien
<p>Einstieg</p> <p>⇒ Legen Sie die Bildkarte mit dem Straßenschild in die Mitte.</p> <p>⇒ Impuls: Wenn man unterdrückt wird, dann ... Die Schüler äußern sich dazu.</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bild (S. 9 unten)
<p>Begegnung</p> <p>⇒ Stummer Impuls: Zeigen Sie verschiedene Geburtsanzeigen. Die Schüler äußern sich.</p> <p>⇒ Impuls: Wenn ein Kind geboren wird, ist die Freude so groß, dass es alle wissen sollen. Oft wird gemeinsam gefeiert. Die Schüler erzählen von ihren Erfahrungen.</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ mehrere Geburtsanzeigen (aus Zeitung oder Internet)
<p>Vertiefung</p> <p>⇒ Impuls: Die Israeliten lebten ja in Ägypten. Die Kinder wiederholen, weshalb die Israeliten nach Ägypten kamen. Nun erzähle ich euch weiter von den Ägyptern und den Israeliten. (Wiederholen Sie die Zeit: ca. 800 v. Chr.)</p> <p>⇒ Erzählen Sie die Geschichte mithilfe von Figuren. Zeigen Sie die Bildkarten „Schilf“ zur Klärung des Begriffs „Schilf“.</p> <p>⇒ Impuls: Die Schwester des Jungen, Mirjam, steht am Ufer und beobachtet das Körbchen. Gemischte Gefühle hat sie in sich: große Angst (Wortkarte „Angst“ auf graues Tonpapier legen), aber auch Hoffnung (Wortkarte „Hoffnung“ auf gelbes Tonpapier legen).</p> <p>⇒ Die Kinder schreiben auf das graue Papier, wovor Mirjam Angst hat (Krokodile, verhungern, ertrinken, Ägypter ...).</p> <p>⇒ Die Kinder schreiben auf das gelbe Plakat, was Mirjam hofft (wird gerettet, versorgt, geliebt ...).</p> <p>⇒ Impuls: Vielleicht betet Mirjam ja zu Gott, dass er oder seine Engel, die Boten Gottes, ihn beschützen.</p> <p>⇒ Singen Sie das Lied leise vor, die Kinder können dann einstimmen.</p> <p>⇒ Lesen Sie aus der Bibel vor: Ex 2,5–10. Klären Sie ggf. unbekannte Begriffe.</p>	Sitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erzählung (S. 11 oben) ▶ evtl. Bibel ▶ Figuren mit Namensschildern (z. B. Etiketten): <ul style="list-style-type: none"> • Schifra • Pua • Pharao • Mose als Baby • Mose als Kind • Mutter • Mirjam ▶ Bildkarten (S. 12 oben) ▶ Wortkarten: <ul style="list-style-type: none"> • Angst • Hoffnung ▶ graues und gelbes Tonpapier ▶ dicke Stifte ▶ Lied (S. 11 unten) ▶ Bibel
<p>Sicherung/Gestaltung</p> <p>⇒ Eintrag ins Heft: <u>Mirjam vertraut auf Gott</u> <i>Der Pharao hat Angst vor der Größe Israels. Deshalb lässt er alle neugeborenen israelitischen Jungen töten. Die Tochter von Josefs Bruder bekommt einen Sohn. Sie legt ihn in ein Körbchen und setzt es in das Schilf am Nil. Mirjam, die Schwester, beobachtet, wie die Tochter des Pharaos das Kind annimmt. Es bekommt den Namen Mose und wächst im Palast des Pharaos auf.</i></p> <p>⇒ Die Kinder kleben das Bild mit dem Schilf auf. Danach schneiden sie die kleinen Bilder aus, ordnen sie auf dem Foto an und kleben sie ebenfalls auf.</p>	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kopiervorlage (S. 12 unten)

Erzählung „Kindheit und Jugend von Mose“

Die Israeliten wurden ein immer größeres Volk. Der Pharao bekam Angst. Auch die schwere Sklavenarbeit änderte nichts daran, dass das israelitische Volk wuchs und wuchs. Der Pharao dachte: „Wenn das Volk Israel nun größer wird als das Volk der Ägypter? Vielleicht wollen sie dann einen eigenen König und ich kann kein König mehr sein. Das darf nicht geschehen!“ Der Pharao dachte sich einen bösen Plan aus: Er holte die beiden Hebammen aus dem israelitischen Volk zu sich (Begriff „Hebamme“ erklären). Sie hießen Schifra und Pua.

Erzählen Sie den nächsten Absatz (Ex 1,16–22) möglichst aus der Bibel, damit den Kindern immer wieder bewusst wird, dass diese spannende Geschichte dort zu finden ist.

Der Pharao sprach: „Wenn ihr den israelischen Frauen bei der Geburt helft, dann seht auf das Geschlecht. Wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn, ist es aber eine Tochter, so lasst sie leben.“

Die beiden Hebammen wussten aber, dass jedes neugeborene Kind ein Geschenk Gottes ist, und wollten dem Pharao nicht gehorchen. Sie dachten sich eine List aus und erzählten dem Pharao, dass die israelitischen Frauen immer so schnell ihre Kinder bekamen, dass die Hebammen jedes Mal viel zu spät zur Geburt kamen. Das Kind lag dann schon gesund im schützenden Arm der Mutter.

Nun musste der Pharao also mithilfe seiner eigenen Leute für den Tod der neugeborenen israelitischen Jungen sorgen. Er sprach zu seinem ägyptischen Volk: „Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil, aber alle Töchter lasst leben.“

Halten Sie inne für ein Gespräch über die Unbarmherzigkeit des Pharaos, den Mut der Hebammen Schifra und Pua und warum die Mädchen weiterleben durften: Von ihnen ging keine Gefahr aus, dass sie gegen den Pharao in den Krieg zogen.

Ein Bruder von Josef, Levi, hatte eine schwangere Tochter. Sie hieß Jochebed. Als sie einen Sohn bekam, freute sie sich zwar, hatte aber auch große Angst.

Lassen Sie die Schüler sich dazu äußern: Kind schreit, Aufseher hören es ...

Da hatte die Mutter in ihrer Verzweiflung eine Idee, wie sie das Leben ihres Sohnes retten könnte: Als sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Körbchen aus Rohr und verklebte es mit Erdharz (aus Holz und Kohle) und Pech (Baumharz zum Abdichten). Sie legte das Kind hinein und setzte das Körbchen in das Schilf am Ufer des Nils. Aber seine Schwester stand in der Ferne, um zu erfahren, wie es ihm ergehen würde.

(frei nach Ex 1,7–2,4)

Lied „Einen Engel wünsch ich dir zur Seite“

Text und Melodie: Alexander-David Nuber
© Rechtsnachfolge Alexander-David Nuber

F C6 Dm Dm/C B F6 G6 C A6 Dm
 Ei-nen En-gelwünsch ich dir zur Sei-te, dass er im-mer dich be-glei-te. Ein En-gel, der Tag und Nacht

C6 F B A Dm Dm/C B C4-3 F
 ü-ber dei-nem Le-ben wacht, der stets schnel-ler ist, als du im Le-ben bist.

Bildkarten „Schilf“



Kopiervorlage „Mose im Körbchen“

